

Allerlei für die Frauenwelt.

Rezepte: Der Blick ist hinreichend. In solche Weltstrahl. Die erst das rechte Leben. Die selbst und Allen schaff.

Meine Sommerfrische. Nach des Jahres Halt und Mühen läßt wohl ein Jedes das lebhaft Verlangen, sich einmal auszurufen nach Bergluft und von allen Pflichten der Hauslichkeit befreit zu sein. Nicht nach Norderbergen, Norderseemühen hand mein Sinn, wo man sich mit großen Toilettenfragen befassen muß, wo selbst die Kinder den Umgang der Etiquette fühlen müssen. — nein! Die Freiheit, Ungebundenheit wollten wir genießen und wählten uns die herrliche Seidemühle als Ruheplätzchen. Wohl den meisten Bewohnern der Umgegend ist dieses herrliche, idyllische Plätzchen der Dresdner Heide bekannt, und wer noch nichts davon weiß, mag doch hinausstreifen in den schönen Wald und sich zu angenehmer Raft in der lieben Seidemühle niederlassen. Wie schlägt das Herz ordentlich höher, wie helmet das Bild uns an, wenn man hinaustritt aus des Waldes Schatten und vor uns liegt die Mühle wie ein Bild des Friedens. Der Wald tritt coulissartig zurück, als grüner Rahmen für das reizende Ansehen. — Sonntags ist es das Ziel von Hunderten, welche Sinn für die Poesie des Waldes haben; sie pilgern hinaus aus der burschen Stadt und weiten ihre Lungen an der angenehmen, unerschöpflichen Luft. Wie viele sogenannte „Heidekäufer“ giebt es, und ihnen Allen ist die Seidemühle lieb und werth. Freilich, — wenn man des Sonntags wandert, ist der Wald belebt und oft ist es mit der herrlichen Ruhe vorbei, doch an den übrigen Tagen kann man sich nichts Schöneres denken, als im Wald herumzustreifen nach Bergluft, die munteren Vögelchen in der Distanz zu beobachten, Hirsche und Rehe zu belaulichen, kurzum — ein Scharaffenleben zu führen. Erst da werden uns die Schönheiten des Waldes offenbar und unendlich viel Dinge erwecken unser Interesse, welche uns sonst verloren gehen. Denn nicht auf der begangenen Straße, sondern mitten im Walde werden uns dessen Schönheiten offenbart. Ach — der Wald ist langweilig — höchstens einmal im Jahre geht ich hin, dies genügt mir völlig! wie oft kann man das hören, und doch ist's nicht wahr. Vier Wochen haben wir in der lieben Seidemühle zugebracht, und nicht einen Tag hat uns Vangeweile geplagt. Im Gegentheil! Immer wurden neue Entdeckungen gemacht, bald schlüpfte ein zierliches Eichhörnchen durch das Gestrüch, bald gab es Schlangen — giftige giebt es in der Heide nicht — Eidechsen und so weiter zu beobachten. Unser größtes Interesse erregten auch immer die Ameisenzüge, welche mit wahrhaft bewundernswürdiger Regelmäßigkeit und Geschwindigkeit anzutreten waren. Da fanden wir Wäse, Beeren, leistungsfähige Tannenzapfen, kurzum, es war eine herrliche, abwechslungsreiche Zeit. Nun, es mag nicht Jeder Gefallen daran finden, doch versuchen mag man es immerhin, und gewiß

wird man immer wieder die schöne Seidemühle zum Ziel nehmen. Wenn nach der herrlichen Wanderung ein frischer Trunk, ein wohlriechendes Essen winkt, muß selbst der Müdigste mit Freude beugen. Eine Welt im Kleinen tritt uns hier entgegen; selbst ein schönes Denkmal ist recht erhellend worden, denn auf Anregung des Heidebesuchers und dadurch für alle Heidebesucher ein neuer lebenswerther Punkt eröffnet. — Mit herzlicher Liebe denke ich an die freundlichen Bewohner der Seidemühle und wünsche, durch diese Zeilen eine kleine Anregung zum Besuch des herrlichen Erdenheides geben zu haben; gewiß — Niemand wird es bereuen, denn die Poesie des Waldes muß jedes Menschenherz bezaubern! Elise Jochmann.

Im Zeichen des Rebhuhns. Das Rebhuhn ist allgemein beliebt, denn sein saftiges, leicht verdauliches Fleisch ist von sehr angenehmem Geschmack und der Gesundheit sehr zuträglich. Am besten sind die jungen Rebhühner Ende Oktober, wenn sie ausgewachsen sind. Wir veröffentlichen nachstehend einige Rezepte: Salmi de perdrix. Die von angebratenen und weich gedämpften, von der Haut befreiten und mit dem Knochen zugeschnittenen Gliedmaßen von alten Rebhühnern giebt man in eine mit fein gewiegten Schalotten, gehackter Petersilie, gehackter Zwiebeln, Citronensaft, Rosmarin, Tomatenpurée und einer Prise Zucker verfeinert und durchgelaufene Nadeulauche, die auch mit Paprikapulver gewürzt ist. In das Salmi recht heiß im Berg auf einer runden Schüssel angerichtet, wird es mit in Butter goldgelb gebräuten Weißbrotschnitten umkrönt.

An die blühende Heide. Trübe Heide, eh' der Herbstwind Dich der Blüten kalt berührt, Weich ein Zweiglein aus dem Kranze, Der jetzt ziert Dein holdes Haupt!

Nimm das Sträußlein Dir vom Busen Das so lieblich Dich noch schmückt, Reich' es mir zum Andenken, Eh' die kühn'ge Zeit es pflückt!

Welle Blüten, löse Blätter Treibt der Sturm, wie bald, umher, Und es schwindet, süße Heide, Auch Dein reiches Büschelmeer.

Freu' gehet in trauten Raume, Soll die duft'ge Gabe lieb'n: Dein gebendend, wird mich wonnig Trübe Heidezeit umweh'n.

Wieh das Sträußlein, daß noch blühet, Aus dem Kranz des Zweiglein mir! Bald, ach, bald verweh'n die Stürme Kranz die letzten Blüten Dir! Germinie Götter.

Sochfluth. Novelle von C. Wendland.

Sie warf einen raschen, lauernden Blick auf ihn, ob er nicht jernig anfahren oder in salbungsvollen Töne von „irrenden Schwestern“ beginnen werde, als er aber durchaus ruhig blieb und einfach entgegnete: „Ich werde Herrn von Reimer's freundlicher Einladung gerne Folge leisten.“ „Gut wieder jener Ausdruck des Staunens über ihr Gesicht, und sie musterte ihn mit einem Blicke, der zu sagen schien: Ja, zu welcher Kategorie gehört Du denn eigentlich. Ich werde nicht flug aus Dir.“ Seine Rede reizte sie, stachelte sie zu neuen Ausfällen an. „Ich habe Sie auch noch um Verzeihung zu bitten, daß ich Sie heute in der Predigt hörte, zwar nur ausbeißt, durch mein Neugierig, aber immerhin war ich doch die Ursache Ihres plötzlichen Todes, nicht wahr?“ „Ja.“ Sein Wort laut; sie blickte auf die Lippen und stampfte heimlich mit dem schmalen Fuß auf den festgetretenen Schnee. War ihm denn gar nicht beigefallen? „Und waren Sie nicht einen großen Horn auf mich, daß ich Ihre schönen Phrasen nicht glaubte, daß ich wagte, anders zu denken als Sie?“ „Gerecht ja; aber nicht deshalb.“ „Weshalb sonst?“ „Vorjichte Sie selbst.“ „Weil der Ausdruck Ihres Gesichtes deutlich verräth, daß Sie meine Anschauung deutlich verachten, sich darüber lustig wackeln.“ Wenn man die ehrliche Uebersetzung eines Anderen nicht theilen kann, so soll man sie doch wenigstens achten.“ Sie waren während dieses Gespräches nebeneinander weitergegangen; Jutta während der letzten Sekunden des schmalen Pfades wegen voran, — jetzt wandte sie sich dem Haupt. „Und wer sagt mir, daß das, was Sie da soeben den dürftigen Bauern predigten, Ihre ehrliche Uebersetzung ist?“ „Und jetzt hätte sie erreicht, was sie gewollt. Die Nothe der Empörung klopfte in der Brust noch so gelassene Antlitz des Vaters, und ein so wilder Zornesblitz flammte in den Augen, wie sie ihn den gutigen Augen nie zugehört. Dann las sie deutlich in seinen offenen Worten und Empfinden, wie eine Erziehung in ihm aufsteige, von keinem Denken und Empfinden weis, — bis seine Blicke auf ihr ruhten in trauriger, mitleidsvoller Vertheilung. „Sie müssen sehr bittere Erfahrungen an den Menschen gemacht haben, daß Sie so gering von ihnen denken.“ Sie sah an ihn vorüber in die Ferne; die dunkeln, feingekleideten Frauen so dicht zusammengedrängt, daß sie eine einzige gerade Linie bildeten und dem jungen Gesicht einen jernigen und zugleich schwermüthigen Ausdruck verliehen. „Bittere Erfahrungen — ja, da haben Sie recht.“ Ihr Blick kehrte zu ihm zurück, prüfend und nachdenklich. „Und vielleicht thue ich Ihnen unrecht, vielleicht —“ sie suchte die Schultern. „Wissen wir das Thema, an dem ich selbst die Schuld trage. Morgen schlagen wir ein anderes, erquicklicheres an. Viel Wiedersehen, Herr Pastor.“ Sie neigte leicht den Kopf und bog in den breiten Weg ein, der zum Gasthause führte. Auch er hatte nach wenigen Schritten das kleine, freundliche Haus erreicht, das jetzt seit Kurzem sein Heim war. Als seine Schritte auf dem lauter geklungenen Hofen des Hauses wiederhallten, fragte eine weiche, laute Stimme aus einem Zimmer, dessen Thür offen stand: „Wohin Du es, Herr?“ Und auf ein freundliches: „Ja, Tilda, da bin ich schon wieder.“ erschien auf der Schwelle ein noch sehr junges, blondes Mädchen, das mit der Linken schwer auf einen Stuhl stützte, während sie die rechte Rechte dem Vaters entgegenstreckte. „Ist Alles gut gegangen, Herr?“ „Ja, ich wäre so schnellig denn dabei gewesen.“ „Du weißt, daß das nicht ganz, Tilda. Du warst noch zu angegriffen von dem Umzuge. Und Du kannst ganz ruhig sein, Alles ist gut gegangen. Ich glaube, ich werde allmählich Fühlung mit meiner Gemeinde bekommen, sie bringen mir Wohlwollen entgegen.“ „Wie sollten sie nicht!“ Sie schmeigte sich an ihn, und ihre braunen Augen strahlten in Bewunderung und Liebe zu ihm auf. „Wenn sie Dich nur ansehen, dann — aber ich bin ja schon fünf, ich liebe Dich ja gar nicht.“ „Ich mal, Herr, ich habe den Tisch schon gedeckt, und Anguste hat den Braten fertig. Nicht wahr, Du hast Hunger?“ „Ja Schwesterchen, und rechtlich.“ Während sie an den Tisch trat, um die Tischflügel in Bewegung zu setzen, zeigte es sich, welche ichteres Gebrechen den jungen Körper beherrschte und entstellte. Eine Hautentzündung, die Tilda als Kind durchgemacht, hatte ein Leiden zurückgelassen, das ihr zwar

Montag und Dienstag bei Einkäufen von 3 Kleiderstoff-Resten 1 Blousen-Rest gratis. MODEHAUS Kleiderstoffe

Töchterpensionat, Fortbildungs-Schule, Kindergarten des Vereins zum Frauenschutz, Dresden-N., 3 Georgenstraße 3.

Schreiber's Tanz-Institut beginnt am 3. Oktober seine Kurse. Anmeldungen werden freundlichst erbeten. Grunauer Straße 28b, II. Bertha Schreiber. Haupt's Tanz-Lehr-Institut.

Das optische Magazin Paul Schönbrodt, 4 Neumarkt 4 (Eckhaus der Landhausstr.), empfiehlt zu sehr billigen Preisen: Operngläser, Brillen, Klemmer, Lorgnetten, Reisszeuge, Barometer etc. Feldstecher, Compasse, Fernrohre, Loupen, Mikroskope, Thermometer etc. gut und billig.

Natürliche Mineralwässer, garantiert diejähr. frische Füllungen. Echte Badesalze und Bademoore, Mutterlauge, Brunnensalze, Seifen, Pastillen etc. Mohren-Apotheke, Dresden.

Eichen-Fourniere, Säge u. Messer la. tüchtigen Schnittes, von Eichenstämmen aller Stärken. Bruno Ludewig, Straußstraße 32.

Waschmaschinen, Ringmaschinen, Mangelmaschinen, Drehmangeln in größter Vollkommenheit empfiehlt unter Garantie Albert Heimstädt Am See, Cafe Margarethenstr., Fabrik hauswirthschaftlicher Maschinen.

Tischwäsche Gelegenheit das beste existierende Fabrikat, große Quantitäten in Ausstattungen, auch komplette Bedecke für 6, 8, 12 und 18 Personen, zum Theil mit vornehmenden Webereien, dazu aber mit 20 und 30 Prozent Rabatt. Fertige Damenwäsche, großartige Wolldecken enorm billig. Elsasser Waarenhaus, Victoriastraße 5, zunächst der Bankstraße. Piano verkauft, g. Kasse sehr billig, Parochialstr. 53, 2.